



Im Auftrag
Hansestadt Stade

Ein Projekt in Kooperation mit
Schramm + Partner

Rahmenplan Altstadt Stade

Planungswerkstatt

11.06.2024

17.00 Uhr – 17.45 Uhr Rundgang

18.00 Uhr – 20.15 Uhr Planungswerkstatt im Rathaus Stade

Teilnehmende

ca. 50 Bürgerinnen und Bürger bei den Rundgängen

ca. 80 Bürgerinnen und Bürger bei Planungswerkstatt

Lars Kolk	Hansestadt Stade
Jens Bossen	Hansestadt Stade
Laura Trispel	Hansestadt Stade
Maja Fischer-Benzenberg	BPW Stadtplanung
Charlotte Herbst	BPW Stadtplanung
Carla Santelmann	schramm + partner
Lisa Jockusch	schramm + partner

1 Rundgang durch das Plangebiet

Rund 50 Bürgerinnen und Bürger folgten dem Aufruf zu einem 45-minütigen Rundgang zu wichtigen Orten der Altstadtsanierung, Treffpunkt war der Fischmarkt. In zwei Gruppen wurde das Plangebiet in einem moderierten Spaziergang erkundet.

Erster Stadtrat Lars Kolk begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freute sich über das rege Interesse. Bereits 2018 fanden im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen Stadtpaziergänge statt, damals mit dem Ziel, auf Missstände im Quartier aufmerksam zu machen, heute geht es darum, Ideen und Hinweise zu konkreten Orten aufzunehmen.

Jede Gruppe wurde durch Vertreterinnen und Vertretern des Planungsteams und der Stadtverwaltung begleitet. Die Teilnehmenden waren eingeladen, die Perspektive der Planerinnen zu hinterfragen, zu ergänzen und gemeinsam Maßnahmen/Vorschläge kritisch zu diskutieren. Die beiden Gruppen folgten unterschiedlichen Routen mit verschiedenen Schwerpunkten durch die Stadt.

An den folgenden Stationen wurde Halt gemacht. Die Hinweise zu den Orten, die beim Gespräch aufgenommen wurden, werden unten im Protokoll zu den konkreten Orten aufgeführt:

Rundgang Stadthafen und Holzhafen

- Fischmarkt – gute Stube
- Wasser Ost – Eingänge in die Innenstadt und Blickbeziehung Hafen
- Stadthafen – Aufenthaltsqualität ohne Konsumzwang und Umgang mit Hansestraße
- Holzhafen – Zukunftsperspektive und weiche, grüne Wasserkante
- Kreuzungsbereich

Rundgang Fußgängerzone und Pferdemarkt

- Fischmarkt – gute Stube
- Hökerstraße – Materialien & Ausstattung
- Pferdemarkt – Bereiche, Nutzungen & Aufenthalt vs. ÖPNV

2 Planungswerkstatt - Input

Herr Lars Kolk, Erster Stadtrat, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freut sich über das rege Interesse. Er gibt einen kurzen Rückblick auf die Altstadtsanierung.

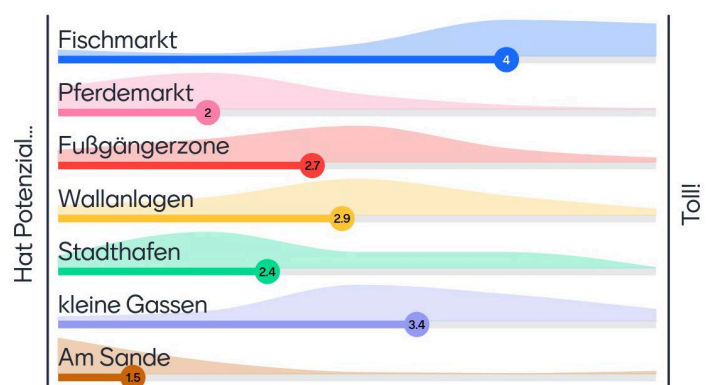
Für die Altstadt von Stade wurden 2018 vorbereitende Untersuchungen und ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erarbeitet. Damit ist die Hansestadt Stade in die Städtebauförderung aufgenommen und erhält rund 19 Millionen Euro Fördermittel, die zu je einem Drittel von Bund, Land und der Stadt selbst bereitgestellt werden.

In den letzten Jahren wurden bereits Einzelmaßnahmen umgesetzt. So wurde erst vor kurzem der Bolzplatz auf der Erleninsel eingeweiht, der Ort ist schon jetzt ein beliebter Treffpunkt verschiedener Generationen geworden. Am heutigen Tag wollen wir uns über die Wallanlagen, den Pferdemarkt und den Stadthafen unterhalten. Der Pferdemarkt muss als erste große Maßnahme im öffentlichen Raum angegangen werden. Aufgrund der Kostensteigerungen der letzten Jahre – im Tiefbau gab es eine Steigerung um 40 % seit 2018 – kann die Stadt nicht alles umsetzen, was sie möchte. Es ist deshalb umso wichtiger, dass wir gute Konzepte in der Schublade haben, um andere Fördertöpfe zu nutzen.

Charlotte Herbst vom Büro BPW Stadtplanung aus Bremen begrüßt die Teilnehmenden. Um die Sanierung durchzuführen, ist die Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplans als operatives Umsetzungswerkzeug ein wichtiger Schritt. Die Planungswerkstatt dient der Diskussion verschiedener Schlüsselmaßnahmen. Am heutigen Tag stehen der offene Dialog und Austausch im Fokus. Charlotte Herbst und Carla Santelmann vom Büro Schramm + Partner präsentieren die Ausgangslage der drei Schlüsselprojekte.

Im Plenum können die Teilnehmenden bei einer Mentimeter-Abfrage ihre Meinung zu verschiedenen Themen äußern, beispielsweise zur Wahrnehmung und Bewertung einzelner Orte in der Altstadt. Weitere Informationen sowie die Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage sind der Präsentation aus der Anlage zu entnehmen.

Wie bewerten Sie die folgenden Orte?



3 Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Im Anschluss an den Input konnten die Teilnehmenden an drei Arbeitstischen zu den Fokusräumen Pferdemarkt, Stadthafen/Holzhafen und Wallanlagen sich mit den Planenden austauschen. Folgende Hinweise wurden zusammengetragen (hier sind auch die Hinweise aus dem Rundgang mit aufgenommen).

3.1 Allgemeine Hinweise

- Orientierung: Orientierung in der Stadt verbessern (z.B. digitaler Stadtplan/App), vorhandenes Leitsystem ausbauen, mehr Schilder auch in den Wallanlagen
- Barrierefreiheit ist aufgrund der Topografie häufig eine Herausforderung
- Alte Bäume erhalten!
- Ausreichend öffentliche Toiletten zu allen Tageszeiten anbieten (Thema: Öffnungszeiten, Sauberkeit, Barrierefreiheit)
- Bahnhof besser integrieren
- Zu prüfen: Ist Schwimmen/Baden im Burggraben möglich?

3.2 Allgemeine Hinweise: Mobilität und Parken

- Parkleitsystem einrichten
- Öffnungszeiten der Parkhäuser verlängern und Anteil der Anwohnendenparkplätze in den Parkhäusern erhöhen
- Können Parkplätze in der Harschenflether Vorstadt geschaffen werden?
- Fahrradständer werden zu Stadtfesten abgebaut, fehlende Fahrradbügel führen zu Verwirrung im Alltag
- Wunsch nach Anwohnendenparkplätze in der Bungenstraße
- Diskussion: Sicheres Fahrradparken anbieten, gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass es in anderen Städten schlecht angenommen wird
- Zu prüfen: Können Reisebusse ggf. auch Am Sande halten
- Kreuzung Beim Salztor ist eine Engstelle vor allem für Radverkehr in die Innenstadt rein, viele steigen bereits vor der Kreuzung ab, um die Engstelle zu passieren. Die Überlegungen eines Minikreisverkehrs werden kontrovers diskutiert.
- In der Einfahrt Salzstraße gibt es drei Parkplätze zum Halten, diese verschärfen die Knotenpunktsituation unnötig und sollten ggf. wegfallen. Die Straße ist für ausfahrende Autos nicht mehr sichtbar, für den Radverkehr ergeben sich Gefahrensituationen und die Verengung führt zu Rückstau beim Einbiegen in die Salzstraße. Eine Einbahnstraßenführung sollte geprüft werden.

3.3 Stadthafen

Allgemeines und Status Quo

- Geländer an der Brücke zum Fischmarkt sollte erneuert und/oder aufgewertet werden.
- Fahrradverleih (Fisch und me(e)hr) wird von vielen Ankommenden als Tourist-Information und öffentliche Toilette genutzt, Schilder zu den jeweiligen Orten besser sichtbarer anbringen.

Funktionen

- Gastronomie sollte flexibel in Containerform o.ä. sein, kein eigenständiges Gebäude, z.B. Beachclub im nördlichen Bereich als Ergänzung zur Fischbude.
- Schifffahrt am Hafen weiter stärken, es sollte geprüft werden, ob ein Ponton möglich ist, um mehr Flächen für Sportboote zu schaffen (Beispiel Glückstadt).
- WC besser ausschildern, barrierefrei umbauen, ggf. ausbauen und Öffnungszeiten verlängern (aktuell nur bis 20.00 Uhr geöffnet), insbesondere falls eine weitere Gastronomie angesiedelt werden soll.
- Früher gab es das "Feuerschiff" als Veranstaltungsort mit Gastronomie. Es wäre schön wieder eine ähnliche Nutzung zu haben. Hafenöffnung prüfen, ggf. mit beweglicher Brücke, aber: denkmalgeschützte Elemente und keine Öffnung zum Fischmarkt möglich.
- Bei einer Neuplanung des Gebäudes Fisch und me(e)hr könnte das Dach öffentlich genutzt werden und mit der Topografie gespielt werden.

Gestaltung

- Stadthafen war ein Wirtschaftshafen und darf auch weiterhin in dieser Optik/Charakteristik wahrgenommen werden. Der Stadthafen soll steinern bleiben mit einer harten Hafenkante, im Bereich zur Straße mehr Begrünung möglich. Beim Stadthafen sollten beide Seiten miteinander betrachtet werden. Auf der anderen Seite ist die Abendsonne.
- Beleuchtungskonzept mit indirekter Beleuchtung für den Stadthafen schaffen, Kran illuminieren. Kran war früher bereits einmal angestrahlt. Auch der Kran auf der anderen Seite sollte mit betrachtet werden.
- Konsumfreie Aufenthaltsflächen schaffen, dabei ist ein Schallschutz zur Hansestraße durch Zweckbauten, z.B. Bushaltestelle zu berücksichtigen. Weitere Themen sind: Witterungsschutz, Spielelemente, kommunikative Sitzelemente mit Tischen und mehr Mülleimer.
- Das historische Pflaster sowie andere Elemente z.B. „Hafenhalle“ sind in Teilen zu erhalten. Der Anker ist ein beliebtes Spielelement bei Kindern.

Verkehr

- Querung auf Höhe der Salzstraße einrichten
- Ideen zum Umgang mit Hansestraße: Hansestraße sperren, Verkehrslärm reduzieren (z.B. reduzieren der Geschwindigkeit, Lärmschutz), Tunnel mit Sitzstufen und Aufzug zum Spiegelberg
- Reisebussen dürfen nicht mehr am Stadthafen halten, aufgrund zunehmender Instabilität der Kaimauer und Untergrund. Zukünftig könnten wieder Reisebusse am Stadthafen halten (an der Straße in einer Busbucht), aber nicht mehr am Stadthafen parken. Parkplätze für Reisebusse gibt es am Stadeum oder in der Haschenflether Vorstadt.
- Fahrradabstellanlagen schaffen

3.4 Holzhafen

- Holzhafen soll als grüner Bereich erlebbar werden, ein Freischnitt des Unterholzes sollte erfolgen, um den Blick zum Wasser zu ermöglichen
- Öffentlichen Anleger für Boote und SUP schaffen
- Geschichte des Holzhafens durch schwimmendes Holz oder ähnliches erlebbar machen
- Strand am Holzhafen
- Parkplatz könnte umorganisiert und reduziert werden, um eine bessere und sicherere Wegführung für den Radverkehr zu schaffen, wenn andere Parkmöglichkeiten dafür verbessert werden. Parken sollte zunächst möglich bleiben, vor allem wenn am Stadthafen die Parkplätze wegfallen.
- Eine Lösung mit einem Parkdeck über zwei Ebenen ist keine städtebaulich passende Antwort.
- SUP Club wird positiv wahrgenommen, längere Öffnungszeiten wären wünschenswert.

3.5 Pferdemarkt

- Die Wahrnehmung der Teilnehmenden „Welcher Bereich ist eigentlich der Pferdemarkt?“ ist sehr unterschiedlich. Für einige ist es der Bereich Bushaltestelle/ kleiner angrenzender Platz im Norden, für andere zählt auch der Platz nördlich vom Zeughaus mit der Baumallee dazu und wiederum andere meinen mit Pferdemarkt den ganzen Ort und es können so richtig keine klaren Grenzen gezogen werden.
- Es ist aus Sicht der Teilnehmenden zwingend notwendig, im Rahmen eines Wettbewerbsverfahren eine ganzheitliche Betrachtung vom Stadtraum durchzuführen. Das beinhaltet die Bereiche Bushaltestelle, den nördlich anschließenden Platzbereich mit der Hanserose und dem Brunnen, den nordwestlichen Platz mit der Baumallee, aber auch den Übergang zum

Sparkassengebäude mit einer weiteren Platzachse zum Zeughaus und dem Übergang zum „Neuen Pferdemarkt“.

Funktion ÖPNV

- Die Anordnung, Gestaltung und mangelnde Barrierefreiheit der Haltestellen werden aktuell als großes Defizit benannt.
- Die Funktion und der Verbleib von Bushaltestellen auf dem Pferdemarkt wurden unterschiedlich bewertet. Eine deutliche Mehrheit spricht sich für einen wichtigen Haltepunkt auf dem Pferdemarkt aus. Die Argumentation einer möglichst „barrierefreien Zugänglichkeit“ ist für viele ausschlaggebend, zudem bringt es Frequenz auf den doch recht großen Platz und ist für den Handel von Wichtigkeit. Einzelmeinungen bringen an, dass es sehr viele verschiedene Anknüpfungsorte gibt und man sich durchaus fragen müsse, wie viele Orte bespielt und vorgehalten werden sollten (u.a. Stadthafen, Bahnhof, Pferdemarkt).
- Der Platzbedarf sollte zukünftig jedoch nach Möglichkeit reduziert werden. Es ist auf ausreichend Platz an der südlichen und östlichen Platzkante zu achten.
- Es werden überdachte Wartebereiche gewünscht mit gestalterischem Anspruch aber auch funktionierendem Witterungsschutz.
- Nach Möglichkeit sollte der Busverkehr auch bei Veranstaltungen den Pferdemarkt anfahren und nicht auf die Haltebuchten an der Stockhausstraße ausweichen. Eine weitere größere Terrassierung wird als Option durch einzelne Teilnehmenden genannt, so dass der nördliche Platz „ebener“ wird und der ÖPNV-Bereich dann unter diesem Niveau liegt.

Zonierung

- Es gibt verschiedene Haltungen, ob eine sichtbare Trennung, z.B. als Terrassierung mit Sitzen und Grünelementen sinnvoll wäre oder ein gestalteter Platz ohne große sichtbare Übergänge im Bereich ÖPNV/Platz.
- Der Platz wird aktuell von vielen Achsen gekreuzt. Am heutigen Kreuzungspunkt Goos/ Holzstraße gibt es heute schon einzelne Verweilangebote mit Bänken um den Brunnen. Die Treffpunktqualität hat jedoch nachgelassen (u.a. leerer Brunnen, Stromkasten und Gebäudeleerstand, abends auch dunkel), sollte aber gerne wiederbelebt werden.
- Im Bereich der zukünftigen ÖPNV-Haltestellen sind die Wartezonen ausreichend zu dimensionieren, so dass vor den Gebäuden Platz für Fuß- und einen gewissen Radverkehr bleibt.

Aufenthalt und Grün

- Bevorzugt werden Aufenthaltsorte im Kontext zu Grün. Insbesondere Verweilangebote unter Bäumen werden geschätzt, z.B. Rundbänke unter großen Bäumen.
- Die Bestandsbäume sind unbedingt zu erhalten.

- Es sollten zukünftig kleine Grünräume mit unterschiedlichen „Grünhöhen“ (mal Bäume, mal Beete mit unterschiedlich hohen Pflanzen) geschaffen werden.
- Es gibt auch einen Wunsch nach überdachten und windgeschützten Aufenthaltsmöglichkeiten (ohne Konsumzwang).
- Das Zeughaus ist sehr isoliert und es besteht, bis auf beim Eiscafé, keine Interaktion mit den umliegenden Platzbereichen. Insbesondere der Platzbereiche zwischen Zeughaus und Sparkasse wird als Potenzialort gesehen. Verschiedene Funktionen wie z.B. mehr Grün oder Ausbau der Spielangebote wären wünschenswert.
- Es sollte geprüft werden, ob nicht im Übergang zwischen Zeughaus (Nordfassade) und Neuer Pferdemarkt wieder Bäume/größeres Grün entstehen kann. Hier standen Lindenbäume, die als Blickpunkt aus der Sichtachse Sattelmacherstraße fungierten.

Ausstattung und Möblierung

- Es werden verschiedene Möbel gewünscht. An ausgewählten Orten könnte auch eine Bank mit Tisch als Gruppe die Aufenthaltsqualität verbessern; auch Stadtmöbel mit Ladefunktion sind sinnvoll (Hinweis: Es gibt bereits in Stade welche, diese werden kaum genutzt).
- Ein Brunnen wird gewünscht. Dieser sollte beispielbar sein. Es muss allerdings nicht zwingend der aktuelle Brunnen „der Fischer und seine Frau“ sein.
- Es sollte ein Mülleimer mit Pfandflaschenhalter gewählt werden.
- Ein Trinkbrunnen wird gewünscht. Es gibt aber auch einen Hinweis, dass ausgewählte Gastronomiebetriebe „Refill-Station“ sind und das kostenlose Befüllen der Trinkflasche anbieten. Auch die Kreisverwaltung in Stade ist eine „Refill-Station“.

Beleuchtung

- Die aktuell mangelnde Beleuchtung führt zu Angsträumen auf dem Platz. Insbesondere im Bereich bei der Sparkasse sowie nördlich vom Zeughaus sind die Bereiche dunkel (u.a. teilweise Leuchten abmontiert für Marktstände).
- Im Wettbewerb soll ein Beleuchtungskonzept unbedingt eingefordert werden. Hierbei sollte eine atmosphärische Beleuchtung (auch bei Sitzgelegenheiten, Treppen o.ä.), aber auch eine funktionale Beleuchtung thematisiert werden.
- Die Beleuchtung zur Weihnachtszeit in der Baumallee nördlich vom Zeughaus wird als sehr gelungen bewertet.

Sonderveranstaltungen

- Es wird die Frage gestellt, ob der Jahrmarkt in der Innenstadt bleiben muss, da das Vorhalten von großen Freiflächen für diesen Zweck eine sehr große Einschränkung für die restlichen Tage im Jahr darstelle.

- Der Wochenmarkt soll mit den zukünftigen Aufenthaltsbereichen und der Beleuchtung funktionieren.

3.6 Fußgängerzone

Hinweise zur Fußgängerzone Bereich Hökerstraße und Sattelmacherstraße aus dem Rundgang

- Der Belag ist in die Jahre gekommen, aber rutschfest. Klinker und Naturstein werden schnell sehr rutschig. Gesägter Naturstein sieht schön aus, ist aber auch rutschig. Der Belag ist uneben und die Kanaldeckel sind zu hoch.
- In einer Altstadt wird typisches „Kopfsteinpflaster“ erwartet. Das ist auch touristisches Aushängeschild und passt zum Stadtbild. Trotzdem muss insbesondere die gute Begehbarkeit bei den verschiedenen Wetterlagen (Regen, Eis und Schnee) berücksichtigt werden. Das Maß sollte hier mindestens eine Person mit Rollator sein.
- Die Fußgängerzone ist ein enger Raum. Trotzdem sollten mehr Bänke und Verweilorte geschaffen werden. Gerne auch in Ergänzung zu Grün. Die bestehenden Bänke sind eher unbequem.
- Trinkwasserbrunnen fehlen in der Innenstadt und insbesondere in der Fußgängerzone.
- Am Kreuzungspunkt Hökerstraße/ Kleine Schmiedestraße (Blickachse Kirchturm St. Wilhadi)/ Poststraße/ Sattelmacherstraße fällt die Orientierung schwer. Es wird Potenzial darin gesehen, die Menschen auch über die Kleine Schmiedestraße in einem Bogen über die Große Schmiedestraße/Goos zu führen. Die Poststraße ist ein Übergangsraum und eine Anlieferzone.
- Grün wird als wohltuend empfunden.
- Langezeit galt in der Stadt das Verständnis die Altstadt ist eine „steinerne Stadt“. Pflanzaktionen durch Bewohnende im öffentlichen Raum wurden kritisch gesehen und mussten entfernt werden.

3.7 Bürgerpark

Nutzungen

- Der Bürgerpark wird als weniger attraktiv empfunden. Es gibt ein Unsicherheitsgefühl insbesondere in den Dunkelstunden, es sollte mehr Beleuchtung (und Belebung) geschaffen werden.
- Ideen für Nutzungsergänzungen:
 - Sport draußen (z.B. Yoga) evtl. Kooperation mit Fitnessstudios
 - Spielmöglichkeiten (z.B. Schach)
 - Minigolf im Bürgerpark (kontroverse Diskussion, da Pflege und Bewirtschaftung erforderlich sind)
 - Boule
 - Angebote für junge Leute

- mehr Veranstaltungen z.B. Open Air oder Kino
- Gastronomie sowohl formell als auch informell ermöglichen, z.B. durch mobile Gastronomie, aber auch festinstallierte Edelstahlgrills.
- Der Ort wird als wichtige „Ruheinsel“ wahrgenommen, die in Zukunft nicht durch Nutzungen überladen werden soll, sondern einen schlichten, multifunktionalen Charakter behalten sollte

Vegetation

- Die vorhandene Vegetation wird (vor allem im Herbst und Winter) als trist und unattraktiv empfunden.
- Als naturnaher Raum sind die Bäume zu erhalten sowie weitere anzupflanzen. Mit der Topografie ist zu spielen und z.B. der Hang zu bepflanzen und Rasenterrassen zu schaffen. Die mittige Rasenfläche soll durch Staudenpflanzungen, Sträucher oder Bäume aufgelockert werden.
- Der Burggraben soll so als grüner Ort der Ruhe bestehen bleiben, es sollte auf keinen Fall mehr versiegelt werden!

Wege & Ausstattung

- Wegeverbindungen sind gut ausgebaut und so ausreichend. Die Beleuchtung sollte verbessert werden.
- Wasserzugänge und ggf. Bademöglichkeiten schaffen.
- Der bestehende Pavillon ist zu klein. Das Dach könnte zukünftig begrünt werden.

3.8 Güldensternbastion

- Die Güldensternbastion sowie die historischen Strukturen werden im Stadtalltag kaum wahrgenommen. Die Bastion sollte durch Angebote, aber auch z.B. durch Informationstafeln mehr hervorgehoben werden. Claus Weber hat einen Geschichts-Lehrpfad durch die Wallanlagen entwickelt: kuladig.de / KuLaDig App
- Es werden folgende Funktionen und Angebote diskutiert: überdachter Bereich als Aufenthalt (früher gab es auf der Güldensternbastion einen Pavillonbau), Sitzmöglichkeiten (aber sicher gegen Vandalismus), Fitnessgeräte (Calisthenics), feste Bistrotische auf dem geschwungenen Weg, Freilandflächen für Hunde (z.B. am Wasser), Kletterpark in den Bäumen
- Der vorhandene Steg wird positiv wahrgenommen. Es werden sich noch mehr Holzplattformen gewünscht, die ein Ausruhen und sich zurückziehen ermöglichen. Schaffung einer Badestelle/flaches Ufer ist zu prüfen, um insgesamt den Wasserzugang zu verbessern.
- Weg unter Brücke aufwerten mit Kunst und Beleuchtung z.B. Lichter, Regenschirme etc.
- Die dichte Bepflanzung der Bastion wird positiv wahrgenommen, dennoch sollten die Brombeeren reduziert werden und das Dickicht etwas

durchlässiger gestaltet werden. Eine bienenfreundliche Bepflanzung (z.B. Ufer) bietet sich an.

- Kombination barrierefreie Wege und Abenteuer/Kletterpfade

4 Impressionen

